

Herzlich Willkommen, liebe Leser!

Talent mag vom Himmel in die Wiege fallen, Wissen jedoch nicht. Jeder Musiker, Maler oder Bildhauer informiert sich und steht im Austausch mit Kollegen, um zu lernen. Viele nehmen Unterricht. Alles geschieht hauptsächlich aus zwei Gründen: kreativ zu sein und sich weiterzuentwickeln.

Miles Davis sagte einmal: „Wayne [Shorter] war neugierig, er experimentierte gern mit musikalischen Regeln. Wenn sie nicht passten, setzte er sich darüber weg, aber mit musikalischem Gefühl; er wusste, dass Freiheit in der Musik das Wissen um ihre Regeln voraussetzt, um sie sich dann nach eigenem Geschmack und Bedürfnis zurechtzubiegen.“

Wer bereits so weit wie Wayne Shorter ist, kann dieses Buch wieder ins Regal stellen oder verschenken. Alle anderen, vor allem Anfänger, die mir besonders am Herzen liegen, möchte ich einladen, mir in die klangvolle Welt der Rock- und Jazzmusik und ihren Regeln zu folgen.

Harmonielehre beschreibt und erklärt, was wir hören und was wir mögen! Es ist lebendige Sprache, die sich so verändert, wie sich der musikalische Geschmack der jeweiligen Zeit verändert.

Wer verstanden hat, wie und warum zum Beispiel bestimmte Harmoniefortschreitungen gut klingen, also in Mode sind, muss es nicht erst umständlich selbst herausfinden. Wer liest, lernt, versteht und dann auch hört, kann sich Zeit und Mühe sparen; er kann auf das zurückgreifen, was andere gemäß Clark Terrys nebenstehender „Wegbeschreibung“ vor ihm bereits entdeckt oder nachgemacht und weiterentwickelt haben. Dieses Zitat zeigt einen Pfad der Entwicklung, den bisher noch alle Künstler beschritten haben. Harmonielehre kann für viele angehende Musiker und Musikbegeisterte ein hilfreicher Bestandteil dieses Weges sein.

Man schreibt ein Buch nie ganz alleine. Ohne die Hilfe einiger Mitmenschen, die mir mit ihrer Kritik, ihren Geistesblitzen und kritischen Fragen weitergeholfen haben, wäre dieses Buch nicht so geworden, wie es nun ist.

Mein herzlicher Dank geht an:

Michael Boebel/Creative Consulting, Thomas Buck, Aurelio Calabro, Volker Dieterich, Klaus Doldinger, Wulf Hain, Birgit Janz, Wolfgang Leiß, Michael Leukel, Nikolaus Löffler, Babak Papan, Kai Picker, Christian Ries, Bernd Sagasser, Theodor Scheibling, Nina Schumann, Axel Thomalla und Werner Wilde. Darüber hinaus geht mein Dank an viele meiner Schüler, die durch ihre interessierte Neugier auf die ein oder andere Lücke im System gestoßen sind. Mein weiterer Dank gilt meinem Lektor Harald Wingerter, der mir insbesondere sprachliche Ungenauigkeiten nie hat durchgehen lassen und mich geduldig durch die Höhen und Tiefen der Arbeit begleitet hat.

Mathias Löffler

Zum Umgang mit diesem Buch

Es gibt drei Lernebenen, auf denen ihr euch durch dieses Buch bewegen könnt:

- Lernebene 1: Ihr orientiert euch am Konzentrat der Kapitel. Das sind die grauen Definitionskästen wie z. B. auf Seite 27. Damit könnt ihr das Buch antesten, um ein Gefühl für Harmonielehre zu bekommen.
- Lernebene 2: Diese Ebene werden die meisten von euch beschreiten. Ihr lest zusätzlich zu den Definitionskästen den Fließtext. Dort findet ihr alles Notwendige und Wissenswerte so ausführlich wie möglich erläutert inklusive vieler Songbeispiele. In Teil 1, „Grundlagen“, und Teil 2, „Erweiterte Harmonik“, befinden sich am Ende eines jeden Kapitels zusätzlich Aufgaben. Auch Teil 3 enthält Aufgaben. Die Lösungen findet ihr unter www.ama-verlag.com im Download-Bereich zu diesem Buch. Außerdem gibt es dort mp3-Dateien mit Hörbeispielen.
- Lernebene 3: Hier spreche ich die fortgeschritteneren Leser an, die eher punktuell mit diesem Buch arbeiten werden. Die Bereiche für Lernebene 3 sind entsprechend markiert oder es wird auf sie hingewiesen. Fußnoten sind ebenfalls für Leser von Lernebene 3 gedacht.

Auf der nächsten Seite findet ihr zusätzlich einen Fahrplan des Buches. Wenn ihr den Fahrplan betrachtet, seht ihr, dass ihr euch nicht sklavisch an die Reihenfolge einer ansteigenden Seitenzahl halten müsst. Ihr könnt, den Wegweisern folgend, in verschiedene Kapitel hineinschnuppern.

Dort, wo ich in diesem Buch von Rock- und Jazzmusik spreche, meine ich alle Stile, die gemeinhin unter U-Musik (Unterhaltungsmusik) verstanden werden: Blues, Soul, Latin, Folk, Country, Schlager, Metal, Bebop, Bossa Nova und alle weiteren Rock- und Jazz-Spielarten. Mit „Klassik“ hingegen meine ich nicht nur die musikgeschichtliche Epoche Europas von ca. 1770 bis 1830, sondern alles, was umgangssprachlich unter Klassik verstanden und mit dem Genrekürzel E-Musik (ernste Musik) abgekürzt wird; alle westliche Musik also, die keine Rock- und Jazzmusik ist.

Dieses Buch richtet sich auch an Musiklehrer, die in ihrem Unterricht abseits der Klassik breiter aufgestellt sein wollen.

Zwischen Lesen und Verstehen auf der einen Seite und „Machen“ auf der anderen Seite liegt noch ein großer Schritt. Hierbei ist methodisches Vorgehen sinnvoll und Gehörbildung unerlässlich. Aus diesem Grund gibt es unter www.ama-verlag.com im Download-Bereich zu diesem Buch jeweils eine Einführung in beide Themenbereiche. Sie sollen euch helfen, schneller und effizienter voranzukommen.

Bei den Autorenangaben zu den Songs habe ich mich dafür entschieden, außer den Komponisten nicht noch zusätzlich die Textdichter anzugeben.

FAHRPLAN

